

Dienstag, 17. Juli 2012  
[OSTSEE-ZEITUNG.DE](http://www.ostsee-zeitung.de)

/OZ/LOKAL/RIB vom 14.07.2012 00:00

## Born will seinen B-Plan nicht aufweichen lassen

**NCC Deutschland GmbH hoffte vergebens auf Ausnahmeregelung für kleine Anbauten im Gebiet neben dem Amtssitz.**



Ein gutes Dutzend rohgedeckter Häuser hat die NCC Deutschland GmbH in der Straße In de Drift in Born gebaut.  
 Foto: Timo Richter



**Born (OZ)** - Mit mehrfachen Änderungswünschen für das Baugebiet neben dem Sitz des Amtes Darß/Fischland biss am Donnerstagabend die NCC Deutschland GmbH bei den Borner Gemeindevertretern auf Granit. An vier Stellen wollte der Bauträger kleine Anbauten außerhalb des regulären Baufensters genehmigt haben — und hatte damit die Rechnung ohne die Gemeindevertreter und Bürgermeister Gerd Scharmberg (Bürger für Born) gemacht. Nach so vielen Jahren der Planung, wettete das Gemeindeoberhaupt, könne der Bebauungsplan doch nicht durch eine lapidare Anfrage aufgeweicht werden. Denn eine triftige Begründung habe das Unternehmen für die Erweiterungen nicht geliefert, ärgerte sich Scharmberg. Die Anfrage könne jedenfalls nicht der Anlass sein, „unsere Planungen über den Haufen zu werfen“. Darüber herrschte auch innerhalb der Gemeindevertreter weitgehende Einigkeit: Die Anträge wurden abgelehnt.

In der Nachbargemeinde Wieck geht das Unternehmen derzeit auf Konfrontationskurs zur Kommune. Dort will die NCC Deutschland GmbH auf einem Boddengrundstück gut ein Dutzend Ferienwohnungen in zwei miteinander verbundenen Gebäuden errichten. Dort war jüngst das letzte historische Hallenhaus in dem Boddendorf abgerissen worden. Seitens der Kommune ist es erklärtes Ziel, diese Vorhaben zu verhindern. Das gemeindliche Einvernehmen für das Vorhaben wurde im nichtöffentlichen Teil der Sitzung der Gemeindevertreter ebenfalls am Donnerstagabend versagt.

Mit der geplanten Bebauung des Holm in Born gibt es ein mehr als umstrittenes Vorhaben. Derzeit erfolge eine Umweltverträglichkeitsuntersuchung, berichtete Bürgermeister Gerd Scharmberg während der Einwohnerfragestunde. Sobald Ergebnisse vorlägen, wolle er auch umfassender informieren. Nach einer ersten Einschätzung seitens des Prüfers sei das Areal am Bodden aber mit Blick auf Flora und Fauna nicht als besonders einzustufen. Die landseitige Nutzung durch Hundehalter und die seeseitige Nutzung des Ufergebietes durch Kiter und Surfer hätten das Entstehen einzigartiger Pflanzen und Tiere verhindert. Sehr wohl aber werde das Landschaftsbild durch eine Bebauung verändert. Als reine Stimmungsmache wertete Scharmberg den offenen Brief

des Interessenten eines Ferienhauses, der von einem Kauf Abstand nehmen wolle, sollte der Holm bebaut werden.

Gab es bei der Frage einer neuen Kurtax-Satzung noch eine gemeinsame Linie in Reihen der Gemeindevertreter, die letztlich mit der Festlegung auf zwei Saisonzeiten für eine weitere Homogenisierung innerhalb des Amtsbereich sorgten, gab es in der Frage um die Satzung zur Erhebung einer Fremdenverkehrsabgabe, die ist von Gewerbetreibenden sowie Vermietern von Ferienunterkünften zu zahlen, erhebliche Differenzen. Dass zwar die Privatvermieter künftig für jedes Bett zwölf statt bisher zehn Euro im Jahr berappen sollen, die Gewerbetreibenden, darunter auch Campingplätze, aber nicht tiefer in die Tasche greifen brauchen, sorgte für Diskussionen. Scharmberg sagte, die Bettenvermieter seien die größten Nutznießer der touristischen Bemühungen. Darum sollten diese auch den größten Anteil zahlen.

Zudem beschloss das Gremium die Annahme einer Spende von 7000 Euro zugunsten der Neugestaltung des Spielplatzes auf der Festwiese (die OZ berichtete).

*Eine lapidare Anfrage kann nicht Anlass sein, dass wir unsere Planungen über den Haufen werfen.“Gerd Scharmberg, Borner Bürgermeister*

Timo Richter